

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“

Monitoring einer Wochenstube des Braunen Langohrs

Christina Backhaus, Frauke Krüger
Echolot GbR, Eulerstr. 12, 48155 Münster



Einführung

Das Monitoring von Wochenstuben kann nach § 44 Abs. 5 BNatSchG zur Kontrolle von CEF-Maßnahmen und damit einhergehend auch zur Überwachung der Entwicklung lokaler Populationen erforderlich sein. Im Rahmen eines solchen Monitorings wurde eine Wochenstubenkolonie des Braunen Langohrs auf einem Dachboden mittels verschiedener Methoden überwacht. So konnte die Anwesenheit der Tiere nicht nur über den Sommer, sondern auch über den Winter nachgewiesen werden.

Wir empfehlen für aussagekräftige Quartiermonitorings eine Kombination von Methoden, welche eine effiziente und zuverlässige Erfassung ermöglichen.

Ausflugzählung

- Mehrmalige, synchrone Ausflugzählung am Quartier mit IR-Kamera und Kartierern
- Ergebnisse liegen deutlich unter den realen Individuenzahlen
 - Aufgrund zeitlicher Beschränkung der Zählung in den frühen Abendstunden werden später ausfliegende Tiere verpasst
- Die z.T. schlechte Einsehbarkeit der zahlreichen Ausflugöffnungen führen trotz hohen Personalaufwandes zu nicht repräsentativen Ergebnissen

Akustik

- Dauerhafte Ruferfassung (batcorder) im Quartier
- Ganzjähriger Nachweis von Tieren im Quartier

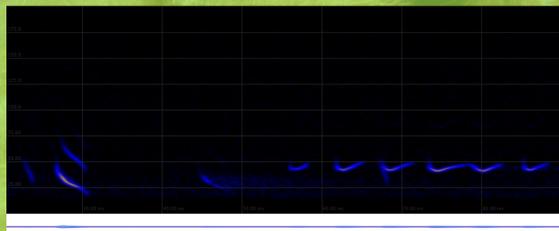


Abb.1: Ortungs- und Sozialruf des Braunen Langohrs aufgenommen im Quartier (Abbildung erstellt mit bcAnalyze, ecoObs).

Quartieroptimierung

- Zur besseren Erfassung der Individuen wurden verschiedene Quartierhilfen angebracht
- Bereits nach vier Wochen bezogen Braune Langohren mit Jungtieren die neuen Kästen



Abb. 4: Quartierhilfen im Dachstuhl der Kolonie. Zusätzlich wurden Strobel-Dachbodenkästen angebracht.

Ergebnisse Kotspurensuche und akustische Dauererfassung im Gebäudequartier Brauner Langohren

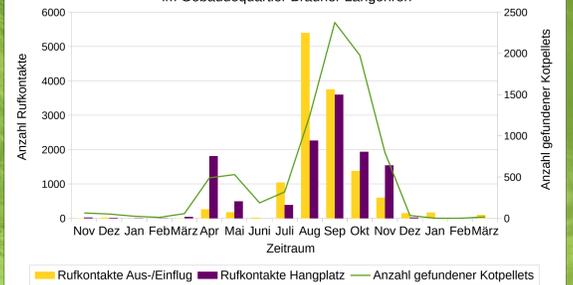


Abb. 2: Die Korrelation der erfassten Kotmenge und Rufaufnahmen im Quartier zeigt, dass beide Methoden repräsentative Ergebnisse liefern.

Kot- und Fraßspuren

- Monatliche Erfassung der Kot- und Fraßspuren an festgelegten Zählstellen
- Kotmenge variierte mit der Aktivität der Tiere im Quartier



Abb.3: Dachboden mit Zählstellen für Fraß- und Kotspuren unter den Hangplätzen.

Fazit

- Je nach Quartiertyp ist eine Methodenkombination empfehlenswert
- Im vorliegenden Beispiel können Ausflugzählungen allein zu fehlerhaften Ergebnissen führen
- Über das Sommerhalbjahr erbringen sowohl das Kotmonitoring, als auch das akustische Monitoring zuverlässige und vergleichbare Ergebnisse
- Quartierhilfen sind eine geeignete Maßnahme zur Quartieroptimierung bei Braunen Langohren und erleichtern die Erfassung der Besatzzahlen
- Akustisches Monitoring ermöglicht auch im Winter störungsarme Nachweise